

1898 – wieder gem. mit ihrem Mann – ans Burgtheater. 1902 zur Hofschauspielerinn ernannt, war sie jedoch an diesem Theater eher unterbeschäftigt und nicht immer ihrem Talent entsprechend eingesetzt. Trotzdem hatte sie, immer mehr ins Mütterfach hineinwachsend, auch in Wien – im Gegensatz zu ihrem Mann – bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Bes. eindringlich schuf sie mit scharfer Charakterisierungs-gabe und mit den Mitteln natürlichen Spiels und drast. Humors lebensechte, erschütternde Frauengestalten aus dem Volk. Ihre Glanzleistung war neben der Dora Frey in G. Hirschfelds „Die Mütter“ die Frau Wolff in Hauptmanns „Der Biberpelz“. P., die dem Stück 1897 zu seinem durchschlagenden Erfolg in Wien verhalf, zählt zu den bedeutendsten Interpretinnen dieser Rolle.

Hauptrollen: Rosa (F. Raimund, Der Verschwender); Dorine (Molière, Tartuffe); Claudia (G. E. Lessing, Emilia Galotti); Lona Hessel (H. Ibsen, Die Stützen der Gesellschaft); Betty (A. Schnitzler, Das Ver-mächtnis); Hanne (K. Niemann, Wie die Alten sun-gen); Claudios Mutter (H. v. Hofmannsthal, Der Tor und der Tod); Totenweibele (K. Schönherr, Erde); die alte Wittichen (G. Hauptmann, Die versunkene Glocke); Rosina (Th. Rittner, Kinder der Erde); etc.

L.: (unter Schmittlein, tw. auch für Heinrich P.) Fremden-Bl. (Abendausg.), Wr. Ztg. (Abendausg.) und N. Wr. Tagbl. (Abendausg.) vom 15. 7., N. Fr. Pr. (Abendausg.) vom 15. und 20. 7., und Neues Wr. Journal vom 16. 7. 1915; Dt. Bühnen-Jb., 1916, S. 188; Eisenberg; Kosch, Theaterlex. (s. Pechtler F.); Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; A. Bartels, Chronik des Weimar Hoftheaters 1817–1907, 1908; H. Pechtler, Bis ins Burgtheater, 1914; H. Richter, Schauspieler-Charakteristiken (= Theatergeschichtliche Forschun-gen 27), 1924, S. 211ff.; K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater, 1929, s. Reg.; E. Frank, Das Burgtheater unter der Dion. von P. Schlenker (1898–1910), phil. Diss. Wien, 1931; M. Loibl-Neuhauser, G. Haupt-mann auf den Wr. Bühnen, phil. Diss. Wien, 1935; L. Salzer, G. Hauptmann und das Burgtheater, phil. Diss. Wien, 1935; H. Thimig erzählt... hrsg. von F. Hadamowsky, 1962, s. Reg.; Burgtheater 1767–1976, 2 Bde., o. J., s. Reg.; Wr. Stadt- und Landes-archiv, Wien, Heinrich P.: N. Fr. Pr. vom 25. und Neues Wr. Journal vom 26. 8. 1917; Kosch, Theaterlex. (s. Pechtler H.); Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien. (E. Lebensaft)

• — Friedrich Pollak, Fabrikant. * Wöl-king (Dolní Bolíkov, Mähren), 25. 6. 1831; † Wien, 9. 3. 1914. Sohn eines Schnittwa-renhändlers; war zuerst Schulgehilfe in Piesling (Písečné), ging dann in die Textil-branche und gründete 1860 in Wien gem. mit anderen die Fa. Hackl & P., die Woll- und Seidentücher herstellte. Nach einigen Jahren wurde die Erzeugung gewalkter Wintertücher nach Fulnek verlegt, wo nach Errichtung von drei Fabriken (einer mit mechan. Weberei, Färberei und

Appreturanstalt, einer mit Spinnerei und einer mit Weberei) der Schwerpunkt der Fabrikation lag. Die Zweigbetriebe in Wien, Wigstadtl (Viktov), Bautsch (Budišov nad Budišovkou) und Zdiretz (Zdírce nad Doubravou) eingerechnet, beschäftigte die K. k. privilegierte Tücher- und Modewarenfabrik F. P., Fulnek-Wien, um die Jh.Wende ca. 1000 Arbeiter. P., der schon in den 70er Jahren, bis zum Wirk-samwerden der McKinley Bill, Chenille-decken in die USA exportiert hatte, wurde bei Ausst. in Graz (1870), Wien (1873), Melbourne (1888) und Paris (1889) aus-gezeichnet.

L.: N. Fr. Pr. vom 11. 3. 1914; Dt.-mähr.-schles. Hei-mat 18, 1932, S. 23; Großbnd. Österr. 4, S. 124f. (J. Mentschl)

— Gustav Pollak, Journalist und Lite-rarhistoriker. * Wien, 4. 5. 1849; † Cam-bridge, Mass. (USA), 1. 11. 1919. Sohn eines Arztes; emigrierte 17jährig in die USA, wo er – zumeist in Tuscaloosa, Ala. – als Verkäufer, daneben auch als Privatleh-rer tätig war. Nachdem er für einige Zeit nach Wien zurückgekehrt war, lebte er ab 1874 ständig in den USA und heiratete 1875 die Tochter seines Mentors, des Wis-senschaftlers und Lexikographen M. Heil-prin. Ab 1874 verfaßte P. Beitr. für die New Yorker Z. „The Nation“, dann auch für die „Evening Post“ – aufgrund seiner Kenntnisse der europ. Verhältnisse vor allem über außenpolit., später jedoch auch über literar. Themen. Er war 1881–93 auch in der Finanzabt. der Evening Post Pub-lishing Company beschäftigt, red. 1884–1909 gem. mit L. M. Yale die Z. „Baby-hood“ und war an der redaktionellen Ar-beit für verschiedene Konversationslexika, wie „The Century Cyclopaedia of Names“, „The New International Encyclopaedia“ u. a., beteiligt. P., der große Kenntnisse über dt.sprachige und amerikan. Literatur besaß, hielt 1905 an der Johns Hopkins Univ. in Baltimore Vorlesungen über österr. Literatur, aus denen seine Publ. über Grillparzer (s. d.) hervorgingen. Trotz konventioneller Ansatzpunkte leistete er mit diesen literarhist. Stud. – auch über Feuchterslebens (s. d.) „Zur Diätetik der Seele“ – und den darin von ihm selbst vorgenommenen Übers. österr. Schriftstel-ler ins Engl. einen wertvollen Beitr. zur Rezeption der österr. Literatur in den USA. P. war zeitweise auch innenpolit., vorwiegend für die demokrat. Partei, enga-giert. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges